



Presseerklärung des Sicherheitsrats zur Demokratischen Republik Kongo

NEW YORK, 25. Oktober 2024 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die Abhaltung der fünften Ministertagung am 12. Oktober in Luanda und brachten ihre unerschütterliche Unterstützung für die laufenden Vermittlungsbemühungen zum Ausdruck, die im Rahmen des von Angola und Präsident João Lourenço geführten Luanda-Prozesses unternommen werden. Sie forderten alle Parteien auf, die von der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda am 30. Juli unter Vermittlung Angolas unterzeichnete Waffenruhevereinbarung strikt einzuhalten. Sie verurteilten ferner die jüngsten Verstöße der Bewegung des 23. März gegen die Waffenruhe. Sie bekräftigten erneut ihre uneingeschränkte Unterstützung für die laufenden Friedensprozesse unter der Führung der Region und betonten, wie wichtig diese Anstrengungen sind, um die Eskalation der Gewalt im Osten der Demokratischen Republik Kongo umzukehren, durch die sich die Sicherheit und Stabilität in der Region der Großen Seen verschlechtert, die aktuelle humanitäre Krise verschärft und Besorgnisse bezüglich des humanitären Schutzes noch dringlicher werden.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten beide Parteien auf, umfassend mit Angola zusammenzuarbeiten, um die Finalisierung und Umsetzung des abgestimmten Plans für die Neutralisierung der Demokratischen Kräfte zur Befreiung Ruandas und den Abzug ausländischer Kräfte zu beschleunigen. Sie forderten die Demokratische Republik Kongo und Ruanda nachdrücklich auf, sich nach Treu und Glauben an dem Prozess zu beteiligen und die Chance zu nutzen, eine dauerhafte und friedliche Lösung des langwierigen Konflikts in der Region zu finden.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihre anhaltende Unterstützung für sämtliche Bemühungen um eine dauerhafte Einstellung der Feindseligkeiten, die den Weg für eine diplomatische Beilegung und dauerhaften Frieden ebnet. In dieser Hinsicht betonten sie, wie wichtig der Luanda-Prozess und der Prozess von Nairobi sind. Sie bekräftigten ihre Unterstützung für die Afrikanische Union, die Ostafrikanische Gemeinschaft, die Internationale Konferenz über die Region der Großen Seen und die Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten alle Geber auf, ihre Unterstützung im Rahmen des Plans für humanitäre Maßnahmen für 2024 dringend zu beschleunigen und aufzustocken. Sie brachten ihre tiefe Besorgnis darüber zum Ausdruck, dass der andauernde Konflikt von der Zivilbevölkerung, einschließlich Frauen und Kindern, einen hohen Tribut fordert, und über die anhaltenden Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen und -übergriffe, einschließlich geschlechtsspezifischer Gewalt, sexueller Gewalt in Konflikten und der Einziehung, des Einsatzes und der Entführung von Kindern, die ein Ende haben müssen. Sie forderten alle Parteien nachdrücklich auf, im Einklang mit dem humanitären Völkerrecht und den Leitgrundsätzen der Vereinten Nationen für die humanitäre Nothilfe einen sicheren, raschen und ungehinderten Zugang der humanitären Hilfe zu allen notleidenden Menschen zu gestatten und zu erleichtern. Sie verurteilten erneut jede gegen eine Gemeinschaft gerichtete Hetze, die Gewalt zwischen Volksgruppen schürt. Sie unterstrichen, wie wichtig es ist, Zivilpersonen zu schützen und dafür zu sorgen, dass die für die genannten Rechtsverletzungen und Übergriffe, einschließlich sexueller Gewalt in Konflikt- und Postkonfliktsituationen, Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

24-19785 (G)



Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten erneut mit Nachdruck alle bewaffneten Gruppen, die in der Demokratischen Republik Kongo operieren, einschließlich der Bewegung des 23. März, der Verbündeten Demokratischen Kräfte und der Demokratischen Kräfte zur Befreiung Ruandas. Sie verurteilten ferner die ausländische militärische Unterstützung für die Bewegung des 23. März und alle anderen bewaffneten Gruppen, die in der Demokratischen Republik Kongo operieren. Sie forderten die Einstellung dieser Unterstützung und den sofortigen Rückzug aller externen Parteien aus dem Hoheitsgebiet der Demokratischen Republik Kongo. Sie verurteilten außerdem die namentlich durch Militärkräfte bereitgestellte Unterstützung bestimmter bewaffneter Gruppen wie der Demokratischen Kräfte zur Befreiung Ruandas und forderten die Beendigung dieser Unterstützung. Die Ratsmitglieder forderten nachdrücklich die Rückkehr der ausländischen bewaffneten Gruppen in ihr jeweiliges Herkunftsland sowie die vollständige Umsetzung der Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsprozesse für sämtliche in der Demokratischen Republik Kongo operierenden bewaffneten Gruppen. Sie verwiesen auf den Schlussbericht der Sachverständigengruppe über die Demokratische Republik Kongo von 2024 und bekräftigten ihre tiefe Besorgnis über die gemeldete direkte ausländische Militärintervention im Hoheitsgebiet der Demokratischen Republik Kongo.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten nachdrücklich die illegale Ausbeutung von und den Handel mit natürlichen Ressourcen durch bewaffnete Gruppen und grenzüberschreitende kriminelle Netzwerke, die diese Gruppen unterstützen. Die Ratsmitglieder betonten, dass diese illegalen Aktivitäten den dauerhaften Frieden und die Entwicklung untergraben. Sie riefen zu weiteren Maßnahmen auf, um dringend gegen die Finanzierung bewaffneter Gruppen vorzugehen, insbesondere durch die Stärkung der einschlägigen nationalen Regulierungs- und Strafverfolgungskapazitäten. Sie betonten auch, dass die Ursachen des Konflikts als Grundlage für einen dauerhaften Frieden bekämpft werden müssen, und wiesen darauf hin, wie wichtig es ist, dass die für Menschenrechtsverletzungen Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden und die wirtschaftliche Entwicklung gefördert, die Transparenz und Rückverfolgbarkeit des Handels mit Mineralen verbessert und der grenzüberschreitende zivilgesellschaftliche Austausch unterstützt wird.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihr nachdrückliches Bekenntnis zur Souveränität, Unabhängigkeit, Einheit und territorialen Unversehrtheit der Demokratischen Republik Kongo und aller Staaten in der Region. Sie bekräftigten ihre uneingeschränkte Unterstützung für die Bemühungen der Vereinten Nationen um die Förderung von Frieden und Sicherheit, einschließlich der stabilisierenden Maßnahmen der Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo, der Sonderbeauftragten des Generalsekretärs sowie seines Sondergesandten für die Region der Großen Seen und dessen Büros.
